

Verb: Das Tempus/Modus-System des Deutschen

Elementare Tempus/Modus-Kategorien

Tempus und Modus sind aus morphologischer Sicht gemischte Kategorien: Es handelt sich nicht nur um morphosyntaktische, sondern teilweise auch um lexikalisch-syntaktische Kategorien. Das heißt, zu ihrem Ausdruck kombiniert das Deutsche morphologische Mittel (= Flexion) und lexikalisch-syntaktische Mittel (Kombination von infiniten Verbformen und Hilfsverben). Bei den lexikalisch-syntaktischen Mitteln spricht man auch allgemein von Funktionswörtern. (Auch im zweiten Fall sind die infiniten Verbformen genaugenommen flektiert; in der folgenden Darstellung ist das vernachlässigt.)

In der traditionellen Grammatik werden die einzelnen Tempus- und Moduskategorien quasi gleichberechtigt nebeneinandergestellt, zum Beispiel:

- (1) Präsens
- Perfekt
- Präteritum
- Plusquamperfekt
- (...)

Angemessener ist eine Darstellung, die mit der Opposition markierter und unmarkierter Kategorien arbeitet (→ Skript zum Thema *Unterspezifikation und Dekomposition*):

- | | | | |
|-----|--------------|-----|-----------------|
| (2) | unmarkiert | vs. | markiert |
| | unspezifisch | | spezifisch |
| | Normalwert | | besonderer Wert |
| | Defaultwert | | |

Bei Tempus und Modus der deutschen Standardsprache spielen die in der folgenden Liste aufgeführten Oppositionen eine Rolle. Der markierte Wert ist jeweils mit einem Pluszeichen etikettiert; die Angaben zur Tempussemantik sind stark vereinfacht.

- (3) Tempus: [Präsens] ↔ **[+ Präteritum]**
 - Formaler Ausdruck des Präteritums: flexivisch an finiten Verbformen.
er sucht ↔ *er suchte*; *sie verschwindet* ↔ *sie verschwand*
 - Semantik: [+ Präteritum] ↔ vergangen
- (4) Tempus: [Präsens] versus **[+ Perfekt]**
 - Formaler Ausdruck des Perfekts: lexikalisch-syntaktisch mit den Hilfsverben *haben/sein* (auch infinit) in Verbindung mit einem Partizip II.
er sucht ↔ *er hat gesucht*; *sie verschwindet* ↔ *sie ist verschwunden*
 - Semantik: [+ Perfekt] ↔ abgeschlossen
- (5) Tempus: [Präsens] versus **[+ Futur]**
 - Formaler Ausdruck des Futurs: lexikalisch-syntaktisch mit den finiten Formen von *werden* in Verbindung mit einem Infinitiv.
er sucht ↔ *er wird suchen*; *sie verschwindet* ↔ *sie wird verschwinden*
 - Semantik:
 - [+ Futur] ↔ zukünftig
 - [+ Futur] ↔ vermutet

- (6) Modus: [Indikativ] versus **[+ Konjunktiv I]**
- Formaler Ausdruck des Konjunktivs I: flexivisch an finiten Verbformen.
er sucht ↔ *er suche*; *sie verschwindet* ↔ *sie verschwinde*
 - Semantik: [+ Konjunktiv I] ↔ distanziert (in Bezug auf Wahrheitsgehalt, so vor allem bei indirekter Rede); resthaft weitere Gebrauchsweisen
- (7) Modus: [Indikativ] versus **[+ Konjunktiv II]**
- Formaler Ausdruck des Konjunktivs II: flexivisch an finiten Voll- und Hilfsverben (mit einer starken Tendenz zur lexikalisch-syntaktischen Markierung: Hilfsverb *würde* in Verbindung mit einem Infinitiv; siehe dazu auch weiter unten).
er sucht ↔ *er suchte* (*er würde suchen*)
sie verschwindet ↔ *sie verschwände* (*sie würde verschwinden*)
 - Semantik:
[+ Konjunktiv II] ↔ unwirklich (potenziell oder kontrafaktisch)
[+ Konjunktiv II] ↔ distanziert (als Ersatz für [+ Konjunktiv I])
- (8) Modus: [Indikativ] versus **[+ Imperativ]**
- Formaler Ausdruck: flexivisch an finiten Verbformen
du suchst ↔ *such(e)!*; *du verschwindest* ↔ *verschwind(e)!*
 - Semantik: [+ Imperativ] ↔ direkte Aufforderung

Die unspezifischen Kategorien [Präsens] und [Indikativ] kommen immer dann zum Zug, wenn für die Verwendung der spezifischen kein Anlass besteht. Entsprechend haben sie keine spezifische Semantik.

Kombinierbarkeit

Die elementaren Kategorien können miteinander kombiniert werden. Dabei verhält sich das Deutsche auch semantisch kompositional, das heißt, die Funktion der kombinierten Kategorien ergibt sich aus den Funktionen der zugrundeliegenden elementaren Kategorien (zum abweichenden Sonderfall der *würde*-Formen siehe weiter unten). Beispiele:

- (9) **[+ Präteritum, + Perfekt]** = Plusquamperfekt (Duden: Präteritumperfekt)
- Wahl des Hilfsverbs *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverbs = [+ Präteritum]
er hatte gesucht; *sie war verschwunden*
 - Semantik: Abschluss in der Vergangenheit
- (10) **[+ Futur, + Perfekt]** = Futur II (Duden-Grammatik 2009: Futurperfekt)
- Wahl des Hilfsverbs *werden* = [+ Futur]
Wahl des Hilfsverbs *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverbs = [Präsens]
er wird gesucht haben; *sie wird verschwunden sein*
 - Semantik: zukünftiger oder vermuteter Abschluss
- (11) **[+ Konjunktiv I, + Perfekt]** = Konjunktiv I Perfekt
- Wahl des Hilfsverbs *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverbs = [Konjunktiv I]
er habe gesucht; *sie sei verschwunden*
 - Semantik: abgeschlossen, distanziert

- (12) **[+ Konjunktiv II, + Perfekt]** = Konjunktiv II Perfekt
- Wahl des **Hilfsverbs** *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverbs = [+ Konjunktiv II]
er hätte gesucht; sie wäre verschwunden
 - Semantik: abgeschlossen, unwirklich
- (13) **[+ Konjunktiv I, + Perfekt, + Futur]** = Konjunktiv I Futur II
- Wahl des **Hilfsverbs** *werden* = [+ Futur]
Wahl des **Hilfsverb** *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverb *werden* = [+ Konjunktiv I]
er werde gesucht haben; sie werde verschwunden sein
 - Semantik: abgeschlossen, zukünftig oder vermutet, distanziert
- (14) **[+ Konjunktiv II, + Perfekt, + Futur]** = Konjunktiv I Futur II
- Wahl des **Hilfsverbs** *werden* = [+ Futur]
Wahl des **Hilfsverbs** *haben/sein* = [+ Perfekt]
Flexion des Hilfsverb *werden* = [+ Konjunktiv I]
er würde gesucht haben; sie würde verschwunden sein
 - Semantik: abgeschlossen, zukünftig oder vermutet, distanziert

Außerdem:

- (15) **[+Infinitiv, +Perfekt]** = Infinitiv Perfekt
- Wahl des **Hilfsverbs** *haben/sein* = [+ Perfekt]
Form des Infinitivs: mit/ohne *zu*
(ohne etwas) gesucht zu haben, (statt) ausgestiegen zu sein
 - Semantik: [+ Perfekt] ↔ abgeschlossen

Kombinationsbeschränkungen (Kookkurrenzbeschränkungen)

Teilweise bestehen Kombinationsbeschränkungen (Kookkurrenzbeschränkungen):

- (16) Die markierten **flexivischen** Tempus- und Modusmerkmale (+ Merkmale) schließen sich gegenseitig aus.

Regel (16) besagt unter anderem, dass es im Deutschen keinen Konjunktiv Präteritum = **[+ Konjunktiv II, + Präteritum]** gibt. Formen wie in (17) sind zwar rein formal vom Indikativ Präteritum abgeleitet:

- (17) ich sähe, ich lüde, ich flöge, ich träfe, ich verlöre, ich vergäße, ich schliefte

Funktional fehlen aber die Merkmale des Präteritums. So kann man mit solchen Form nicht wie bei den indikativischen Präteritumsformen auf Vergangenes verweisen. Stattdessen werden Verbindungen mit den Hilfsverben *haben* oder *sein* (= Perfekt) verwendet. Siehe dazu eingehender das besondere Skript zum Konjunktiv II:

- (18) ich hätte gesehen, ich hätte geladen, ich wäre geflogen, ich hätte getroffen

Außerdem gelten die folgenden Kombinationsbeschränkungen:

- (19) a. * **[+ Präteritum & + Futur]**
b. * **[+ Imperativ & + Tempus/Modus]**

Regel (19 a) schließt die Kombination von Futur und Präteritum aus:

- (20) ich *wurde sprechen

Aber nah dran (mit der *würde*-Form des Konjunktivs II):

- (21) Momentan hielt er sich noch hinter einigen Kisten versteckt, aber schon bald würde er in die Bar reingehen müssen.

<http://www.fanfiktion.de>; August 2013

In den romanischen Sprachen ist das teilweise anders, vgl. etwa Bildung und Funktion des französischen *Conditionnel*). Die Bindestriche sind nur zur Verdeutlichung gesetzt:

- (22) a. Louise dit qu'elle en parl-er-a
 ›Louise sagt, sie werde darüber sprechen‹
 b. Louise a dit qu'elle en parl-er-ait
 ›Louise hat gesagt, sie werde darüber sprechen‹

Regel (19 b) verhindert Kombinationen wie Imperativ Futur oder Imperativ Perfekt:

- (23) a. ? Habt das alle bis morgen erledigt!
 b. * Werdet das erledigen!

Tabellarischer Überblick

Der folgende Überblick über das Tempus/Modus-System des Deutschen hält flexivische und lexikalische Mittel auseinander (oben: flexivische Tempus/Modus-Kategorien mit Einbezug des Infinitivs; links: lexikalisch-syntaktische Tempus-Kategorien):

(24)	[Indikativ]	[+ Präteritum]
[Präsens] [+ Perfekt] [+ Futur] [+ Futur, + Perfekt]	<i>du sprichst</i> <i>du hast gesprochen</i> <i>du wirst sprechen</i> <i>du wirst gesprochen haben</i>	<i>du sprachst</i> <i>du hattest gesprochen</i> — —
	[+ Konjunktiv I]	[+ Konjunktiv II]
[Präsens] [+ Perfekt] [+ Futur] [+ Futur, + Perfekt]	<i>du sprechest</i> <i>du habest gesprochen</i> <i>du werdest sprechen</i> <i>du werdest gesprochen haben</i>	<i>du sprächest</i> <i>du hättest gesprochen</i> <i>du würdest sprechen</i> <i>du würdest gesprochen haben</i>
	[+ Imperativ]	[+ infinit]
[Präsens] [+ Perfekt] [+ Futur] [+ Futur, + Perfekt]	<i>sprich!</i> — — —	<i>sprechen</i> <i>gesprochen haben</i> — —

Die folgende Darstellung aus Gallmann/Sitta (2007) orientiert sich stärker an der traditionellen Darstellung des deutschen Tempus/Modus-Systems; Tempus und Modus werden auseinander gehalten (links: Tempus, oben: Modus).

(25)	Indikativ	Imperativ
Präsens	<i>du sprichst</i>	<i>sprich!</i>
Perfekt	<i>du hast gesprochen</i>	—
Präteritum	<i>du sprachst</i>	—
Plusquamperfekt	<i>du hattest gesprochen</i>	—
Futur I	<i>du wirst sprechen</i>	—
Futur II	<i>du wirst gesprochen haben</i>	—
	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	<i>du sprechest</i>	<i>du sprächest</i> ← ←
Perfekt	<i>du habest gesprochen</i>	<i>du hättest gesprochen</i>
Präteritum	—	—
Plusquamperfekt	—	—
Futur I	<i>du werdest sprechen</i>	<i>du würdest sprechen</i>
Futur II	<i>du werdest gesprochen haben</i>	<i>du würdest gesprochen haben</i>

Entwicklungstendenzen im Tempus-Modus-System

- Tendenz zur Neutralisierung von Perfekt und Präteritum
- Tendenz zum zweiteiligen Prädikat
- Aufkommen von Progressivformen
- Tendenz zur Neutralisierung von Futur I und Präsens im Konjunktiv II
- Tendenz zur Aufgabe des Konjunktiv I

Neutralisierung von Präteritum und Perfekt

- Aufgabe einfacher Präteritumformen zugunsten des Perfekts (= Präteritumschwund). Das Perfekt übernimmt auch die Anzeige der Vergangenheit, behält aber die ältere Funktion der Anzeige von Abgeschlossenheit bei. Also zwei Gebrauchsweisen des Perfekts:
 - (26) a. [+ Perfekt] ↔ abgeschlossen
 - b. [+ Perfekt] ↔ vergangen
- Die Kombination beider Gebrauchsweisen führt zum Doppelperfekt, Vermischung mit den traditionellen Regeln zum Doppelplusquamperfekt:
 - (27) Den Patch für Windows XP mit USB 2.0 *habe* ich auch schon auf der Windows Update Seite *gefunden gehabt*. Hat aber natürlich nix gebracht [...]
 - (28) ich *hatte* die Tabelle schon mal zufällig im Internet *gefunden gehabt*, finde sie aber nicht wieder.
www.aktienboard.com/vb/archive/index.php/t-102640.html; April 2008

Tendenz zum zweiteiligen Prädikat

- Ausbau einteiliger Präsensformen, zum Beispiel mit Hilfsverb *tun* (= *tun*-Periphrase; von der Sprachpflege mit besonderem Eifer bekämpft):

- (29) a. Meine Mutter *tut* auf sie *aufpassen*.
 b. Und Waldi *tut* nicht lange *fackeln* als er sieht [...]
 c. Ich muß schon sagen, es ist eben auch gut so das er jetzt tagsüber *arbeiten tut!*
 d. [...] und ich hoffe auch, dass er morgen vor der Aula auf mich *warten tut*.

Diese Konstruktionen können noch weitere Funktionen übernehmen, etwa Anzeige eines besonderen Informationswerts des Prädikats (Rhematisierung, Fokussierung).

- Abbau drei- und vierteiliger Perfektformen, zum Beispiel beim Perfekt Passiv sowie beim Perfekt von Modalverben (= Perfektschwund):

- (30) a. Nachdem Uranus *entdeckt wurde*, stellten die Astronomen fest, dass seine Bahn nicht so verlief wie sie sollte.
www.physikfuerkids.de; April 2008
 b. Nachdem *ermittelt werden konnte*, dass der Anruf aus einer Telefonzelle auf dem Betzenberg kam, rückten zwei Streifen dorthin aus
www.polizei.rlp.de/...; April 2011

Aufkommen von Progressivkonstruktionen

- Die neueren Progressiv- oder Verlaufskonstruktionen mit *am* stammen ursprünglich vom Rheingebiet (daher auch »rheinische Verlaufsform«). Es handelt sich meist um zweiteilige Prädikate (siehe vorangehenden Punkt):

- (31) Jep ich *war am schlafen* auf dem Sofa und träumte so vor mich hin, das ich doch die Wand *am streichen bin*
http://www.ciao.de/Der_ubersinnliche_Fragebogen_Test_2883010; April 2011

Tendenz zur Neutralisierung von Futur I und Präsens im Konjunktiv II

- Ersatz einfacher Formen des Konjunktiv II durch Kombinationen mit *würde*. Das Resultat ist ebenfalls eine zweiteilige Konstruktion (siehe vorangehend). Der Ersatz wird aber durch weitere Faktoren gefördert; siehe Skript zum Konjunktiv II.

Die *würde*-Konstruktion hatte ursprünglich Futur-Funktion. In Resten ist diese auch heute noch da; siehe oben, → (21). In den meisten Kontexten sind Präsens und Futur I aber neutralisiert – im Gegensatz zum Indikativ und zum Konjunktiv I:

- (32) a. er spricht ≠ er wird sprechen
 b. er spreche ≠ er werde sprechen
 c. er spräche = er würde sprechen
- (33) a. sie vergisst ≠ sie wird vergessen
 b. sie vergesse ≠ sie werde vergessen
 c. sie vergäße = sie würde vergessen

- (34) a. es regnet ≠ es wird regnen
 b. es regne ≠ es werde regnen
 c. es regnete = es würde regnen

Anmerkung zu Indikativ und Konjunktiv I: Die Wahl zwischen Präsens und Futur I sowie zwischen Perfekt und Futur II bei Bezug auf Zukünftiges ist seit je eine Sache des Stils. Für die Verwendung von Präsens (statt Futur I) und Perfekt (statt Futur II) gibt es keine formalen Bedingungen – etwa in der Art, dass der Satz ein Adverb mit Zukunftsbezug enthalten müsse.

- Die Bekämpfung der *tun*-Periphrase und die Ausbreitung der *würde*-Formen führen zu einem wenig differenzierten System (kontraproduktive Wirkung der Sprachpflege):

(35)	Denkbares System	Tatsächliches System
Präsens	du sprächest → <i>du tätest sprechen</i>	du sprächest ← ←
Perfekt	<i>du hättest gesprochen</i>	<i>du hättest gesprochen</i>
Präteritum	—	—
Plusquamperfekt	—	—
Futur I	<i>du würdest sprechen</i>	<i>du würdest sprechen</i>
Futur II	<i>du würdest gesprochen haben</i>	du würdest gesprochen haben

Tendenz zur Aufgabe des Konjunktiv I

- Aufgabe des Konjunktiv I, Ersatz durch Konjunktiv II (einschließlich *würde*-Formen) und – vor allem in gesprochener Sprache – durch Indikativ (= Normalmodus). Siehe auch besonderes Skript zum Konjunktiv I.

- (36) a. Dann erreichte er wohl doch noch einen Mitarbeiter der dann sagte er *kommt* gleich vorbei.
www.motor-talk.de/forum/chiptuning-t1731731.html?page=1; April 2008
- b. Gestern rief der Meister der Werkstatt an, sagte, er *käme* heute Morgen, wollte das Auto kalt vor Ort erleben, um vor allem das quietschen selbst zu hören.
www.motor-talk.de/forum/bremsen-quitschen-t1055716.html; April 2008
- c. Sie sagte, sie *würde* mich immer noch *lieben* und sie *hätte* einen riesen Fehler *gemacht*
www.liebeskummer.ch/...; April 2011

Fachliteratur in Auswahl

Elspaß, Stephan / Möller, Robert (2003 ff.): Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA). Universität Salzburg / Université de Liège.
 → <http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-2/f18a-b/>

Fabricius-Hansen, Cathrine (2000): Die Geheimnisse der deutschen *würde*-Konstruktion. In: Thieroff, Rolf / Tamrat, Matthias / Fuhrhop, Nanna / Teuber, Oliver (Hrsg.) (2000): Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Tübingen: Niemeyer. Seiten 83–96.

Hennig, Mathilde (1999): Werden die doppelten Perfektbildungen als Tempusformen des Deutschen akzeptiert? In: Skibitzki, Bernd / Wotjak, Barbara (Hrsg.) (1999): Linguistik und Deutsch als Fremdsprache. Festschrift für Gerhard Helbig zum 70. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer. Seiten 95–108.

Lotze, Stefan / Gallmann, Peter (2009): Norm und Variation beim Konjunktiv II. In: Kopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.) (2009): Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Berlin / New York: Walter de Gruyter (= Institut für Deutsche Sprache, Jahrbuch 2008). Seiten 222–239.

Rothstein, Björn (2011): Tempus. Tübingen: Julius Groos Verlag Brigitte Narr GmbH (= Studienbibliographien Sprachwissenschaft, 39).

Schwarz, Christian (2004): Die *tun*-Periphrase im Deutschen. München: Ludwig-Maximilians-Universität (= Magisterarbeit).

→ <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1759/pdf/tun-Periphrase.pdf>

Strecker, Bruno (2010): «Er sagte, dass er aus Ulm kommt, komme, käme oder kommen würde?». In: Sprachreport 3/2009. Seiten 22–24.

Weitere Fachliteratur

Gallmann, Peter (2018): Bibliographie zum Seminar »Norm und Varianz«. Jena: Universität Jena (= Manuskript).

→ http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Haupt/Norm_Bib.pdf [Themenbereiche 28–31]